

§ 57. Die Sozialdemokratie und die soziale Gesetzgebung.

1. **Entstehung und Verbreitung der Sozialdemokratie in Deutschland.** Das 19. Jahrhundert stand von Anfang an unter dem Zeichen der „Befreiung des Individuums“. Als man der politischen Gleichberechtigung immer näher kam, entstand die Hoffnung, daß die erlangene Freiheit auch auf wirtschaftlichem Gebiete die Gleichheit, d. h. das möglichste Glück für alle, zur Folge haben würde. In Wirklichkeit trat das Gegenteil davon ein: die ungeheure industrielle Entwicklung führte einerseits zur Ansammlung des nationalen Reichtums in wenigen Händen, zum Kapitalismus, andererseits zum starken Anwachsen eines Arbeiterstandes, der bald 90% der gesamten Bevölkerung ausmachte und in vollständige Abhängigkeit vom Kapitalismus geriet. Dieser „vierte Stand“, das Proletariat, litt mit der Zunahme des Fabrikwesens zweifellos unter großen Übelständen (schwere, den Mann zur Maschine machende Arbeit, harte Frauen- und Kinderarbeit, kärgliche Löhne) und wurde sich seiner Lage durch die Bekanntschaft mit den Ideen des volksfreundlichen Liberalismus, dem er die Truppen für seine politischen Kämpfe stellte, immer mehr bewußt. Während die Bestrebungen, die bestehende soziale Ordnung in einer den (oft eingebildeten) Bedürfnissen des vierten Standes entsprechenden Weise umzugestalten, in Frankreich eine starke literarische Vertretung gefunden und bereits zu blutigen Umsturzversuchen (Revolutionen) geführt hatten (s. S. 232), blieb in Deutschland das von dem stüchtig gewordenen Umstürzler K. Marx¹⁾ 1848 von London aus erlassene „Manifest der kommunistischen Partei“ ohne Wirkung. Den ersten Anstoß zu einer allgemeinen deutschen Arbeitervereinigung gab 1863 F. Lassalle, der aus verletzter Eitelkeit die Fortschrittspartei verließ und die von deren Führer Schulze-Delitzsch (s. S. 259) auf dem Grundsatz der „Selbsthilfe“ (Sparsamkeit) begründeten Genossenschaften dadurch bekämpfte, daß er „Produktivgenossenschaften“ forderte, die mit „Staatshilfe“ alle industriellen und landwirtschaftlichen Erzeugnisse herstellen und das „eiserne Lohngesetz“ aufheben sollten. Der von Lassalle († 1864) ins Leben gerufene „Allgemeine deutsche Arbeiterverein“, der noch auf nationalem Boden stand, ging 1875 in die von Liebknecht und Bebel, zwei Anhängern der Marxistischen Theorie, begründete internationale sozialdemokratische Arbeiterpartei über, deren Haupt-

Der „vierte Stand“.

Die Forderungen der Sozialdemokratie.

1) In seinem Hauptwerke, „Das Kapital“ betitelt (1867), sucht Marx nachzuweisen, daß das Kapital die Neigung habe, sich in immer weniger Hände zu konzentrieren, so daß es schließlich der Masse möglich sein werde, es diesen wenigen gewaltsam abzunehmen, es zum Besitz aller zu machen und dann die kommunistische Gesellschaftsordnung herzustellen. Diese Ausführungen, die jahrzehntelang das Evangelium der Sozialdemokratie darstellten, werden jetzt von den gebildeteren und wissenschaftlich denkenden Führern bereits als Utopien erkannt.